



Jahresbericht



# Inhaltsverzeichnis

---

## **Vorwort**

Wir wollen Inklusion	4
Meilensteine	5

---

## **Bericht der Rektorin**

2017 – ein Jahr, welches Neues zulässt und Bewährtes bewahrt	6
--	---

---

## **Angebot**

Studium	8
Weiterbildung	9
Dienstleistungen	10
Forschung und Entwicklung	11

---

## **Struktur**

Trägerschaft	14
Hochschulrat	15
Organigramm	16
Personalbestand	18
Kooperationen	19

---

## **Veranstaltungen**

HfH-Veranstaltungen	20
---------------------	----

---

## **Veröffentlichungen**

Publikationen der HfH	22
-----------------------	----

---

## **Service**

Bibliothek	23
Förderzentrum	24
International Office	25

---

## **Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen der HfH (VAZ)**

Jahresbericht 2017	26
--------------------	----

---

## **Jahresrechnung**

ab Seite 27

---

# Wir wollen Inklusion



Sebastian Brändli, Dr.  
Präsident  
Hochschulrat,  
Chef Hochschulamt  
des Kantons Zürich

Der Titel ist abgekupfert – ich habe ihn vom Verband Integration Handicap, der sich schon 2015 die Vision gab: «Wir wollen Inklusion!» Auch die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH verfolgt das Ziel, mit ihren Leistungen in Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung alle bzw. möglichst viele Menschen in die Gesellschaft zu integrieren respektive für die Integration vorzubereiten. Solche zu einem Gesamtziel koordinierten Integrationsmassnahmen machen Inklusion aus. Wir wollen Inklusion. Wir wollen erfolgreiche Integration möglichst vieler Menschen in den gesellschaftlichen Alltag.

Viele, die meisten der Massnahmen, welche die HfH unternimmt oder befördert, gehören zum Bereich der Schule, weshalb sie auch als Institution der Lehrerbildung unterwegs ist bzw. als Pädagogische Hochschule akkreditiert wurde. Inklusion in der Schule – was soll das genau bedeuten und was nicht? Die Debatte über diese Fragen in der Schweiz ist geprägt von einem vermeintlichen Gegensatz zwischen zwei Konzepten: Inklusion und Integration. Mit dem zweiten werden Entwicklungen angesprochen, die in der Schweiz seit Jahren am Laufen sind, die in den 1970er Jahren mit integrativen Schulversuchen ihren Anfang nahmen, und die in den neuen Volksschulgesetzen in unterschiedlichen Graden aufgenommen wurden. Über den ersten Begriff jedoch, Inklusion, sind sich die verschiedenen Stimmen nicht einig. Das kommt zum einen daher, dass der Begriff eine Übersetzung aus dem Englischen darstellt, und mit der sprachlichen auch eine kulturelle Übersetzung nötig ist. Und zum anderen, dass es zwar eine UNO-Konvention zum Thema gibt, dass diese aber naturgemäss recht abstrakt ist und in Detailfragen nicht bindend sein kann. Wenn sich deutsche Stimmen in der Diskussion also auf den Standpunkt stellen: «Inklusion ist kein Projekt, Inklusion ist Gesetz», dann stimmt das und stimmt auch nicht. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist natürlich Gesetz, aber ihre Umsetzung ist dennoch nicht überall gleich, sondern nur adäquat auf vorhandene Strukturen und Institutionen bezogen zu leisten. Dies führt dazu, dass die Umsetzung eben doch ein «Projekt» ist, welches nur in geeigneten Vollzugssettings Erfolg haben kann.

Die HfH ist im Brennpunkt dieser Diskussion. Sie muss die Auseinandersetzung über die Umsetzung in den Kantonen und Gemeinden führen. Ja, sie soll ihre fachliche Stimme erheben, um als Richtschnur für die Umsetzung der Konvention in der Schweiz zu dienen. Die Trägerkantone und das Fürstentum Liechtenstein sind glücklich, wenn die Frage über die richtige Umsetzung inklusiver Zielvorgaben von der Hochschule angesprochen und für die Realisierung vorbereitet wird. Der Hochschulrat dankt dafür – und für alle anderen Leistungen – der Leitung und dem ganzen Personal der HfH bestens.

# Meilensteine



Tanja Grimaudo  
Meyer, Dr.  
Hochschulrätin  
Kanton Schwyz,  
Leiterin Abteilung  
Sonderpädagogik  
Kanton Schwyz

Wie steht es um die Qualität der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH? Findet die Qualitätssicherung nach nationalen Kriterien und internationalen Standards wirksam statt? Diese Fragen konnten für die HfH erfolgreich beantwortet werden. Die HfH erhielt im vergangenen Jahr als erste Pädagogische Hochschule in der Schweiz eine institutionelle Akkreditierung; eine Anerkennung für die geleistete Arbeit und ein bedeutender Meilenstein. Dies blieb nicht der einzige. Nachdem der Hochschulrat der Strategie 2017–2021 zustimmte, wurden im August des Berichtsjahres fünf thematisch orientierte Institute ins Leben gerufen. Wissenschaftliche Zentren und der administrativ-technische Support unterstützen diese. Ein weiterer Meilenstein für die Hochschule, für die Rektorin und für die Mitarbeitenden.

Die Reorganisation ging auch mit der Neubesetzung der Leitungsstellen einher. Diese konnten erfolgreich besetzt werden. Die Umstrukturierung brachte auch eine neue Zuordnung der Mitarbeitenden mit sich. Auch dies ein Prozess, der viel Fingerspitzengefühl erforderte und den Mitarbeitenden neben dem Alltagsgeschäft einiges abverlangte.

Es liegt in der Natur von Veränderungsprozessen, dass sie Bestehendes in Frage stellen und Zeit brauchen, um Neues umzusetzen und akzeptiert zu werden. Lernende Organisationen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Hand in Hand gehen mit dem gesellschaftlichen Wandel, Bedürfnisse der Anspruchsgruppen aufnehmen, praxisorientiert sind und wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen. Dies ist der HfH gut gelungen. Zu verdanken ist dies allen am System beteiligten Personen, der Rektorin, der Hochschulleitung und allen Mitarbeitenden, welche wertvolle Beiträge geleistet haben. Der Hochschulrat dankt allen herzlich für das Engagement!

Mitten in der Zeit dieses Wandels bin ich als neues Mitglied zum Hochschulrat dazugestossen. Ich bin beeindruckt von der hochstehenden Fachlichkeit der HfH sowie von den sorgfältig geführten Diskussionen im Hochschulrat und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

---

«Die Qualität der Leistungen  
der Hochschule wurde  
eindrücklich bestätigt.»

Tanja Grimaudo Meyer, Dr.

---

# 2017 – ein Jahr, welches Neues zulässt und Bewährtes bewahrt



Barbara Fäh, Prof. Dr.  
Rektorin

## **Institutionelle Akkreditierung**

Als erste Pädagogische Hochschule der Schweiz wurde die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH 2017 durch die *Swiss agency of accreditation and quality assurance* (aaq) erfolgreich akkreditiert. Die Akkreditierung der HfH als spezifische Pädagogische Hochschule ist ein wichtiger strategischer Meilenstein. Dieser Schritt ist die Würdigung des Engagements und der Leistungen der Mitarbeitenden. Gleichzeitig mit dem Verfahren der institutionellen Akkreditierung hat sich die Hochschule neu aufgestellt, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu bewältigen.

## **Neuausrichtung**

Die Strategie 2017–2021 wurde vom Hochschulrat im Januar 2017 verabschiedet. Sie benennt die HfH als nationale Referenz für Fragen der Bildung, Erziehung und Integration von Menschen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Dies umfasst Personen, die in einem Moment ihres Lebens aufgrund einer Behinderung, Beeinträchtigung oder wegen äusseren Umständen besondere Unterstützung insbesondere im Bildungsbereich und Lernen brauchen. Aber auch die Lehrpersonen, die Schulleitungen, Behörden und die Politik haben Fragen an die Heilpädagogik. Ziel aller Bemühungen ist es, den Kindern und Jugendlichen eine gelingende Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen, weshalb alle einschlägigen Referenzpapiere, wenn immer möglich, die Integration in die Regelschule bevorzugen. Um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, sind manchmal aber auch flexible oder separative Angebote notwendig. Unter dieser Prämisse hat sich die HfH den aktuellen Herausforderungen gestellt.

In fünf thematisch ausgerichteten Instituten wird die Expertise gebündelt und stellt sie für die Aus- und Weiterbildung, für Beratungen, Evaluationen und Konzeptentwicklungen dem Berufsfeld und der Politik zur Verfügung.

## **Institute**

Das *Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen (ILEB)* widmet sich der zentralen Frage, wie Schülerinnen und Schüler – unabhängig von sozioökonomischen Entwicklungsbedingungen und kognitiven Voraussetzungen – auf dem Weg zu Bildungszielen ihren Bedürfnisse entsprechend geschult werden müssen, wenn schulisches Lernen unter erschwerten Bedingungen erfolgt. Das Institut wird von Prof. Claudia Ziehbrunner geleitet.

Im Fokus des *Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung (IVE)* stehen Bedingungsfaktoren von Verhaltensauffälligkeiten im Zusammenhang mit biologischen, psychischen und sozialen Faktoren wie auch die Förderung von sozio-emotionaler und psychomotorischer Entwicklung. Das Institut wird von Prof. Susanne Amft geleitet.

Im Zentrum des *Instituts für Behinderung und Partizipation (IBP)* steht die Frage, wie sich Menschen mit einer Körper- oder Mehrfachbehinderung, einer geistigen Behinderung, Sehbehinderung sowie Entwicklungsgefährdungen bestmöglich entwickeln und an der Gesellschaft partizipieren können. Dabei fokussiert das Institut auf die Spezifische Frühe Bildung, auf die gesellschaftliche Teilhabe durch Assistive Technologien und Unterstützte Kommunikation sowie auf Bildung im Kontext von Behinderung und Partizipation. Geleitet wird das Institut von Prof. Dr. Carlo Wolfisberg.

Im *Institut für Sprache und Kommunikation (ISK)* gehören Fragen der Sprach- und Kommunikationsförderung, der Sprachtherapie sowie der Gebärdensprache im Kontext von Hörbehinderung zu den zentralen Themenfeldern. Es wird geleitet von Prof. Dr. Anke Sodogé.

Das *Institut für Professionalisierung und Systementwicklung (IPSE)* geht Fragen bezüglich Kriterien erfolgreichen professionellen Handelns von Heilpädagogischen Fachpersonen wie auch von Organisationen nach. Dabei wird sowohl die personenzentrierte wie auch die systemische Sicht eingenommen und bearbeitet. Ziel ist es, den Organisationen und Fachpersonen wissenschaftlich abgestützte Grundlagen zur Bearbeitung von heilpädagogischen Fragestellungen zu geben. Prof. Dr. Andrea Lanfranchi leitet das Institut.

## **Studiengänge**

Bei der Neuorganisation liegt ein besonderes Augenmerk auf der Planung, Durchführung und Evaluation der Studiengänge. Die Lehre in den Masterstudiengängen Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung sowie in den Bachelorstudiengängen Psychomotoriktherapie, Logopädie und Gebärdensprachdolmetschen wird von den Mitarbeitenden in den Instituten erbracht. Die Studiengänge sind sehr erfolgreich, haben im Jahr 2017 doch über 260 Personen ihr Diplom erhalten. Die Nachfrage ist und bleibt hoch, die Studierenden und die Arbeitgebenden sind sehr zufrieden und schätzen die praxisnahe und wissenschaftsbasierte Ausbildung.

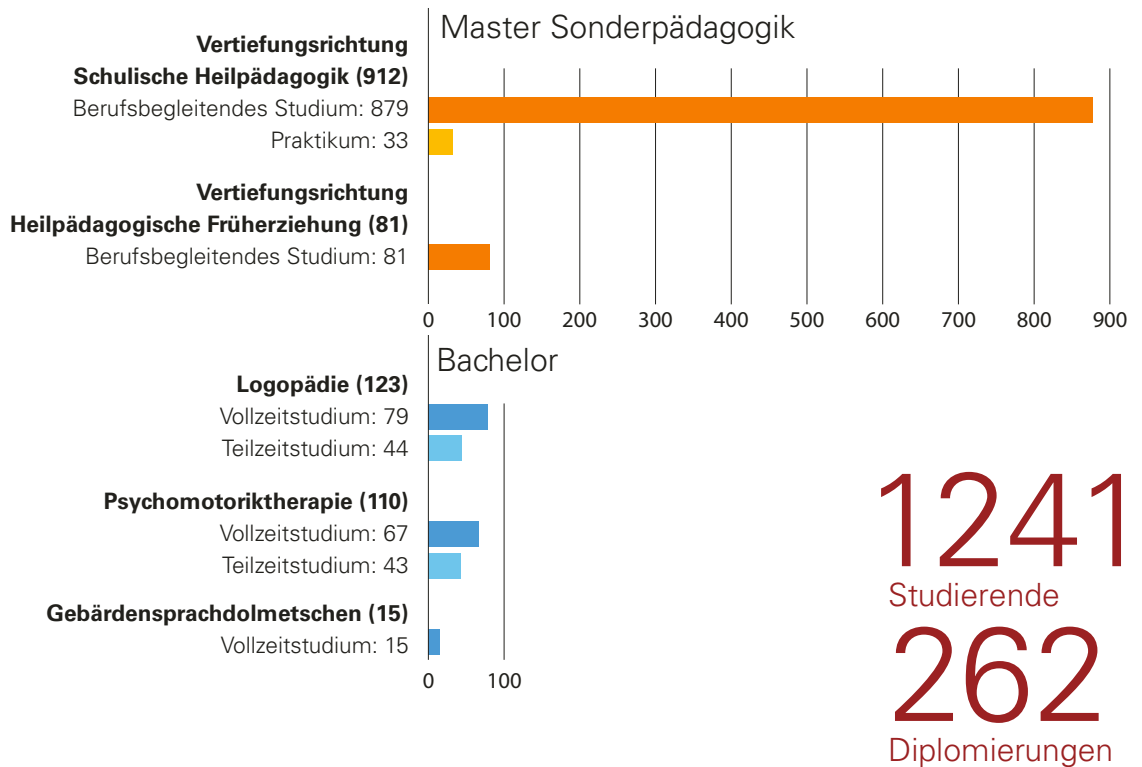
Vier wissenschaftliche Zentren, die Hochschuladministration, das Digital Learning Center und die Hochschulbibliothek unterstützen die Mitarbeitenden bei der Erbringung ihrer Leistungen.

Durch die thematische Ausrichtung profitieren die Studiengänge – und alle Leistungen der HfH – vom Wissenskreislauf Generierung-Vermittlung-Nutzung. Damit können sowohl das Praxisfeld, die Behörden und die Politik – insbesondere die Trägerkantone und das Fürstentum Liechtenstein – von der thematischen Ausrichtung profitieren. Ich danke mich sehr herzlich bei allen Mitarbeitenden für die exzellente Arbeit in diesem Jahr des Umbruchs und beim Hochschulrat für die Unterstützung bei der Umsetzung der Strategie.

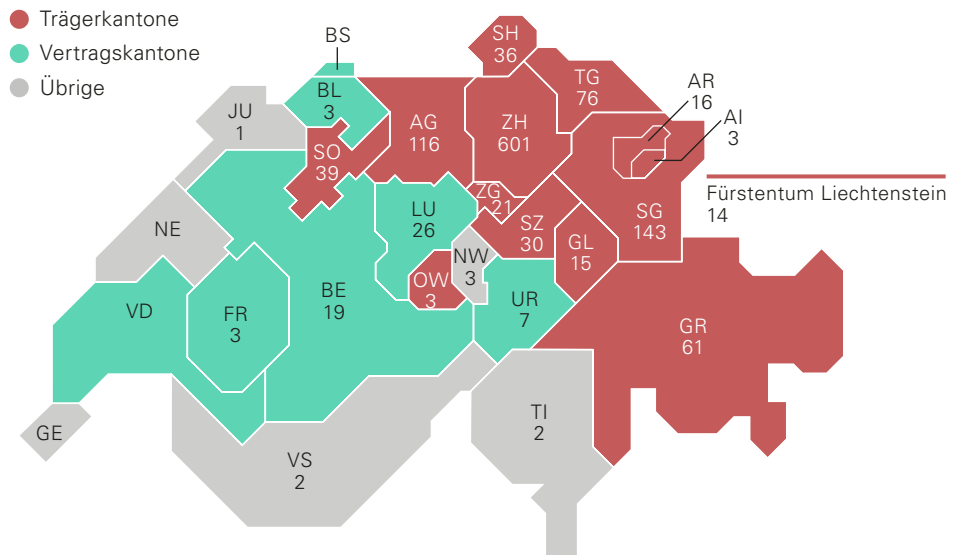
Angebot

# Studium

Anzahl Studierende pro Studiengang und Herkunftskanton  
Stichtag 15.10.2017



Anzahl Studierende nach Kantonen





Angebot

# Weiterbildung

Die Ausstrahlung der Weiterbildungsangebote reicht über die Schweiz hinaus bis nach Deutschland, Österreich, ins Fürstentum Liechtenstein, nach Italien, Luxemburg und Senegal.

## Kurse und Tagungen

## Zusatzausbildungen

**2017**

	<b>Kurzkurse</b>	<b>E-Learning</b>	<b>Holkurse</b>	<b>Tagungen</b>	<b>CAS</b>	<b>MAS</b>
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1471	297	2994	762	62	12
Angebote	164	15	82	6	3	1
Zertifizierungen					60	0

Holkurse:  
Massgeschneiderte Kurse

CAS:  
Certificate of Advanced Studies

MAS:  
Master of Advanced Studies

Rund

# 5600

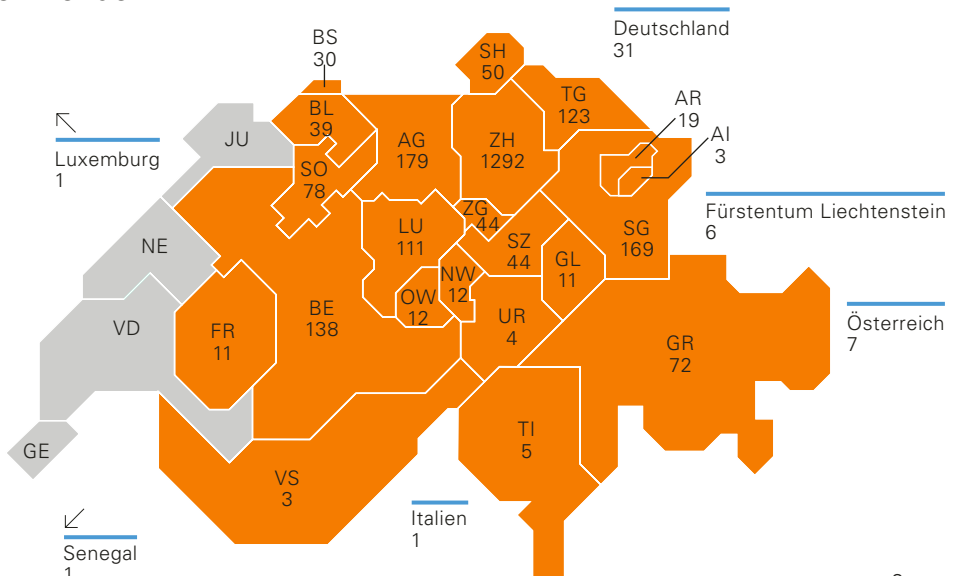
Teilnehmerinnen und Teilnehmer

## Herkunft der Teilnehmenden<sup>1</sup>

- Herkunftskantone (Personen, die mehrere Angebote besucht haben, werden nur einmal gezählt)
- Übrige

- Ausland

<sup>1</sup> Zahlen ohne Holkurse



# Dienstleistungen

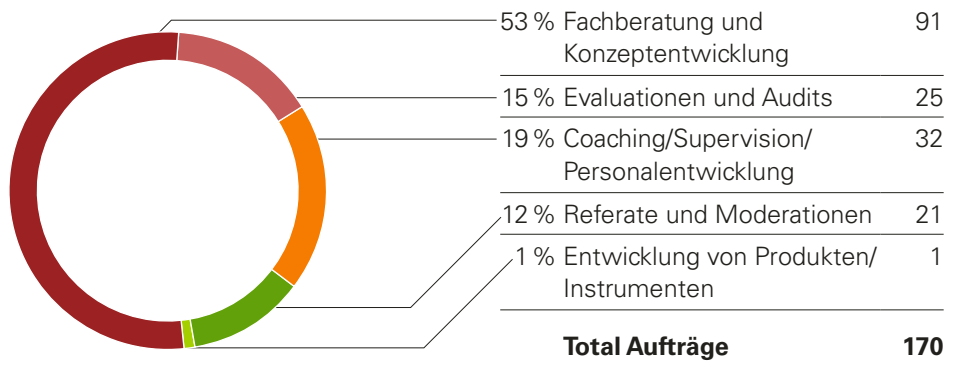
Dank breiter Angebotspalette und hoher Qualität ist die Anzahl der Aufträge angestiegen.

Besonders nachgefragt waren Fachberatungen und Coachings, dies insbesondere bei integrativen Schulungsformen im Regelschulbereich. Ein wichtiges Standbein der Dienstleistungen – auch in finanzieller Hinsicht – sind Evaluationen, die meist im Auftrag von kantonalen Behörden durchgeführt werden.

Die Aufträge wurden durch 40 Mitarbeitende ausgeführt, wobei vier davon fast ausschliesslich Dienstleistungen erbringen. Das Dienstleistungsangebot der HfH unterstützt mit einer breiten Palette an Themen das Praxisfeld wirkungsvoll. Die erhobene Kundenzufriedenheit ist ausserordentlich hoch.

## Art und Anzahl der Aufträge

2017



Auftraggeber	2017
Bund/Kantone/Ausland	60
Schulgemeinden	76
Sonderpädagogische Institutionen	30
Übrige	5

Kooperationen	2017
mit Hochschulen	3
mit Praxispartnern (beispielsweise Beratungsfirmen)	2

# Forschung und Entwicklung

Die HfH arbeitete im Jahr 2017 an insgesamt 49 Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Sieben Projekte davon sind abgeschlossen und die Resultate grösstenteils publiziert.

Ausserdem ging die HfH vielfältige Kooperationen mit kantonalen Stellen und Bundesämtern, aber auch mit privaten Trägern ein. Die Projekte wurden von insgesamt 49 Mitarbeitenden durchgeführt. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Forschungsprojekten sind unter [www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung) abrufbar. Zudem wurden im Jahr 2017 insgesamt 44 Referate an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen sowie weitere 59 Referate für die Praxis und breite Öffentlichkeit gehalten. Die vollständige Referatsliste ist unter [www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung) zu finden.

## **Abgeschlossene Forschungsprojekte**

### ***Autismus-Spektrum-Störungen im internationalen Vergleich: Gelingensfaktoren schulischer Förderung (Teil 1) (2015–2017)***

Kooperation: Reinhard Markowetz, Prof. Dr., Karolin Ullrich, Dr. phil., Ludwig Maximilians Universität München, Thomas Lustig, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München  
Projektteam: Andreas Eckert, Prof. Dr. (Leitung), Carla Canonica, MA

### ***Wohnen und Arbeiten im Hunziker-Areal der Stiftung Züriwerk (2016–2017)***

Finanzielle Unterstützung: Züriwerk, Age Stiftung, Walder Stiftung  
Projektteam: Judith Adler, lic. phil. (Leitung), Pia Georgi-Tscherry, MA

### ***Instrument zur Erfassung des Zahlenbegriffs im Kleinkindalter (E-ZaBE): Normierung und Validierung (2016–2017)***

Projektteam: Simone Schaub, Dr. phil. (Leitung), Martin Venetz, Prof. Dr. (Leitung), Christina Koch, Diplom-Heilpädagogin, Kerstin Olshausen Urech

## Forschung und Entwicklung

### ***Profil und Unterstützungsbedarf von Mitarbeitenden in der Intensivbetreuung (2016–2017)***

Kooperation: Stefania Calabrese, Dr. phil., Hochschule Luzern (Leitung)  
Projektteam: Pia Georgi-Tscherry, MA (Leitung), Widukind Zenker

### ***Subjektorientierte Finanzierungssysteme – Analyse und Evaluation zum Stand in Theorie und Praxis (2017)***

Finanzielle Unterstützung: Kanton Zug, Direktion des Innern, Kantonales Sozialamt  
Projektleitung: Judith Adler, lic. phil.

### ***Überarbeitung des Kurscurriculums für Familien «Die Zukunft ist jetzt» sowie eine Übersetzung des Arbeitsbuchs in Leichte Sprache (2016–2017)***

Projektleitung: Judith Adler, lic. phil.

### ***Wirksamkeit integrativer Regelklassen (WiRk) (2015–2017)***

Projektteam: Simona Altmeyer-Müller, Dr. phil. (Leitung), Susan C. A. Burkhardt, Dr. phil., Achim Hättich, Dr. phil., Annette Krauss, MSc

### **Peer-Review-Tätigkeiten für Kongresse**

European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), Conference 2017, Tampere, Finnland (S.C.A Burkhardt, Dr. phil., A. Lanfranchi, Prof. Dr., M. Venetz, Prof. Dr.)

European Conference on Educational Research (ECER) 2017, Kopenhagen, Dänemark (M. Venetz, Prof. Dr.)

European Network of Sign Language Teachers (ENSLT), LESICO Conference 2017, Basel, Schweiz (P. Shores, Ed.M, Prof.)

Human-Computer Interaction International Conference (HCII) 2017, Vancouver (S. Ebling, Dr. phil.)

International Council for Education and Rehabilitation of People with Visual Impairment (ICEVI Europe), Conference 2017, Bruges, Belgien (U. Hofer, Prof. Dr.)

Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) 2017, Fribourg, Schweiz (P. Shores, Ed.M, Prof.)

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF), Konferenz 2018, Zürich, Schweiz (A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

The world is moving. Be moved. Conference at the Universitat Autònoma de Barcelona (UAB), Juli 2018, Barcelona, Spanien (I. Bräuninger, Dr. rer. soc.)

## **Peer-Review-Tätigkeiten für**

### **Zeitschriften/Herausgeberwerke**

Advances in Life Course Research, New York, USA

(C. Schellenberg, Dr. phil.)

Beiträge zur Lehrerinnen- und  
Lehrerbildung (BzL), Zürich, Schweiz

(A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

Body Movement and Dance in Psychotherapy: International Journal for Theory,

Research and Practice, Abingdon, UK

(I. Bräuninger, Dr. rer. soc.)

British Medical Journal BMJ, London,  
England (S.C.A. Burkhardt, Dr. phil.)

Empirische Pädagogik, Landau an  
der Pfalz, Deutschland

(M. Venetz, Prof. Dr.)

Empirische Sonderpädagogik,  
Lengerich, Deutschland

(M. Venetz, Prof. Dr.)

European Journal of Psychological  
Assessment, Göttingen, Deutschland

(M. Venetz, Prof. Dr.)

Familiendynamik, Stuttgart, Deutschland

(A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

Frühförderung interdisziplinär, München,  
Deutschland

(Ch. Koch, Diplom-Heilpädagogin)

Handbuch empirische Forschung  
in der Pädagogik der frühen Kindheit,  
Mainz, Deutschland

(A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

Journal of Autism and Developmental  
Disorders, Berlin, Deutschland

(A. Eckert, Prof. Dr.)

Journal of Pain and Symptom  
Management, New York, USA

(M.T. Wicki, Dr. phil.)

Journal of Policy and Practice in  
Intellectual Disabilities, Hoboken, USA

(J. Adler, lic. phil.)

Kontext. Zeitschrift für Systemische  
Therapie und Familientherapie, Göttingen,  
Deutschland

(A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

Research in Developmental Disabilities,  
New York, USA

(M.T. Wicki, Dr. phil.)

Sammelband Emotionen und Emotionsre-  
gulation in Schule und Hochschule,  
Münster, Deutschland

(M. Venetz, Prof. Dr.)

Schweizerische Zeitschrift für  
Bildungswissenschaften, Aarau, Schweiz

(A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

The Arts in Psychotherapy, New York,  
USA (I. Bräuninger, Dr. rer. soc.)

Vierteljahresschrift für Heilpädagogik  
und ihre Nachbargebiete (VHN),  
München, Deutschland

(A. Lanfranchi, Prof. Dr.)

Zeitschrift Aphasie und verwandte  
Gebiete, Luzern, Schweiz

(E. Hunziker, Dr. phil.)

Zeitschrift für Pädagogische Psychologie,  
Göttingen, Deutschland

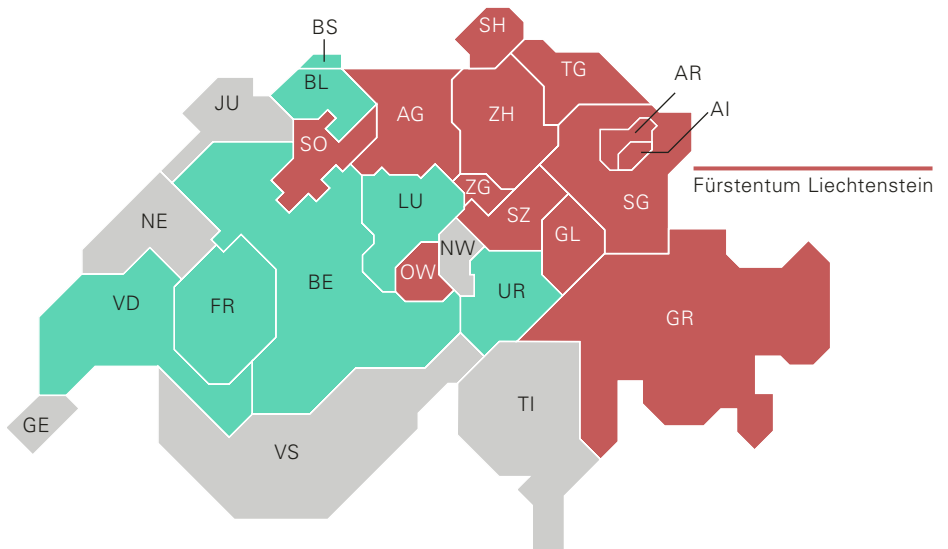
(M. Venetz, Prof. Dr.)

# Trägerschaft

Die HfH wird getragen von 13 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein. Die breite Trägerschaft garantiert eine enge Verbindung zwischen Kantonen und Hochschule. Mit sieben weiteren Kantonen bestehen Verträge.

## Trägerschaft

- Trägerkantone
- Vertragskantone
- Übrige



# Hochschulrat

## Vertretung der Trägerkantone

### Präsident

---

Sebastian Brändli, Dr.	Zürich
------------------------	--------

---

### Vizepräsidentin

---

Judy Müller	Zug
-------------	-----

---

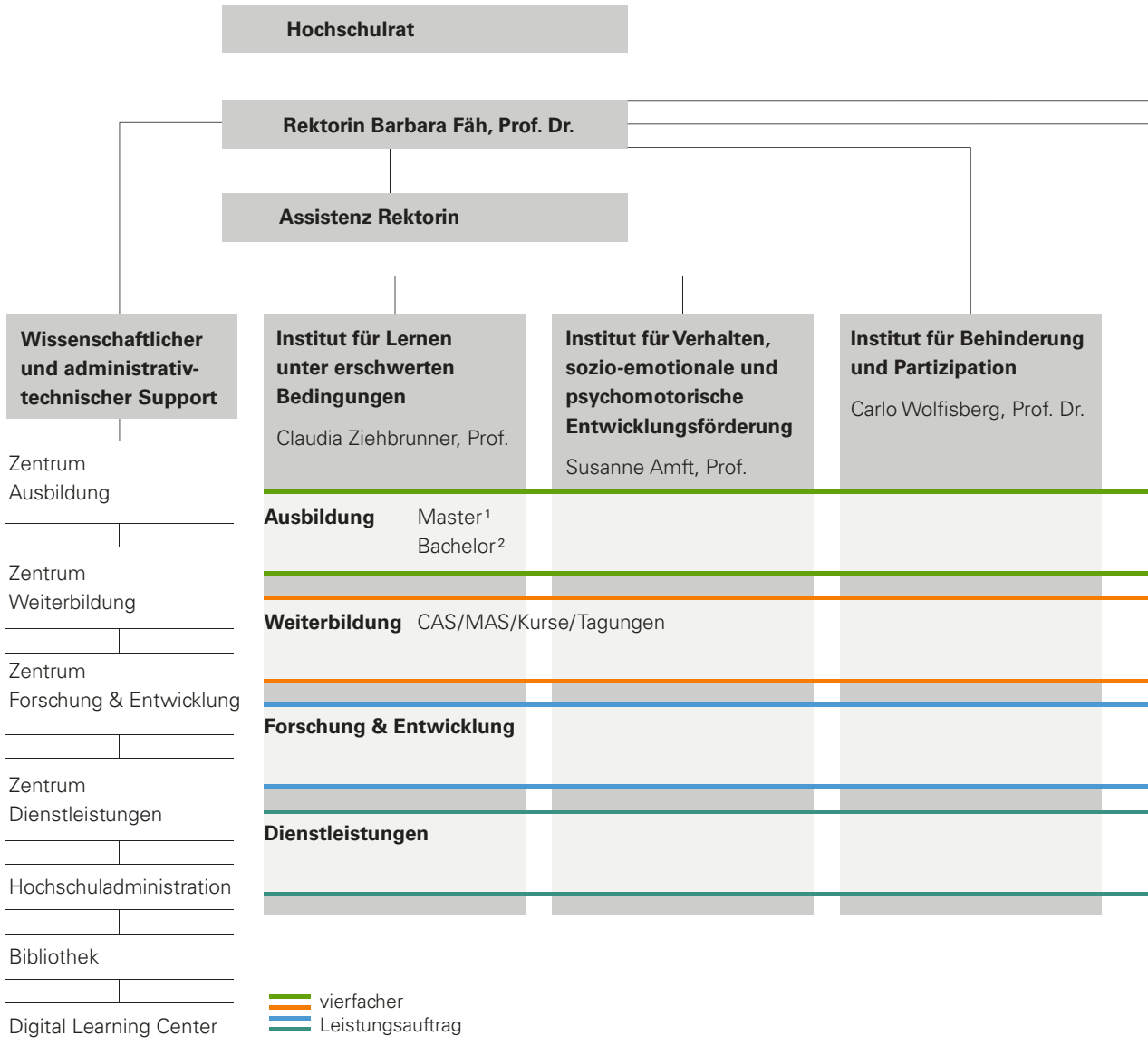
### Mitglieder

---

Olivier Dinichert	Aargau
Alexandra Schubert, Dr.	Appenzell Ausserrhoden
Norbert Senn	Appenzell Innerrhoden
Silvia Echsel	Glarus
Johannes Flury, Dr. theol.	Graubünden
Peter Gähwiler	Obwalden
Rita Hauser	Schaffhausen
Markus Schädler, Dr. bis 28. 2. 2017	Schwyz
Tanja Grimaudo Meyer, Dr. ab 1. 3. 2017	
Kurt Rufer	Solothurn
Susanne Pauli	St. Gallen
Robert Schröder	Thurgau
Philippe Dietiker	Zürich
Jürg Dinkelmann, Dr.	Fürstentum Liechtenstein

---

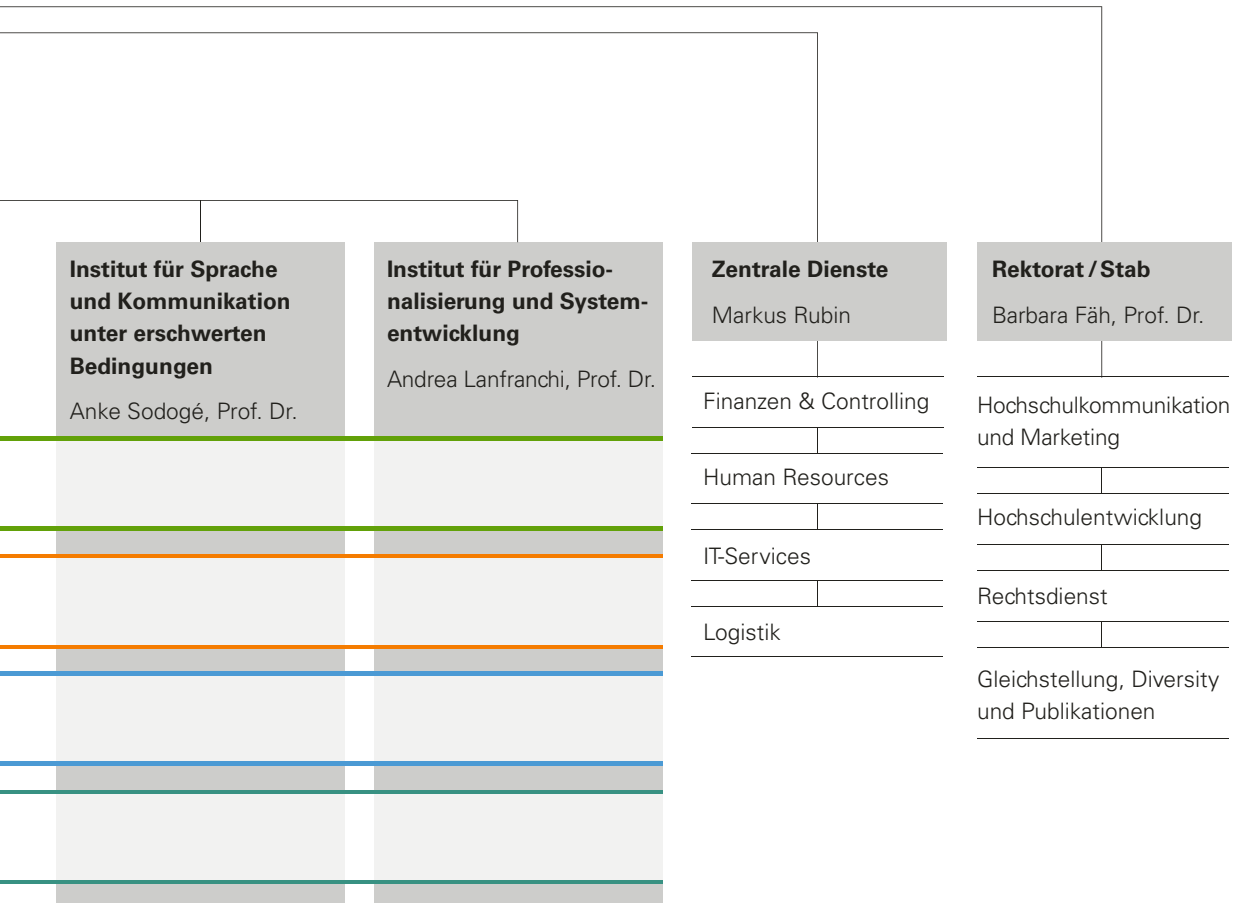
# Struktur Organigramm



<sup>1</sup> Master Sonderpädagogik  
Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik  
Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

<sup>2</sup> Bachelor Logopädie  
Bachelor Psychomotoriktherapie  
Bachelor Gebärdensprachdolmetschen

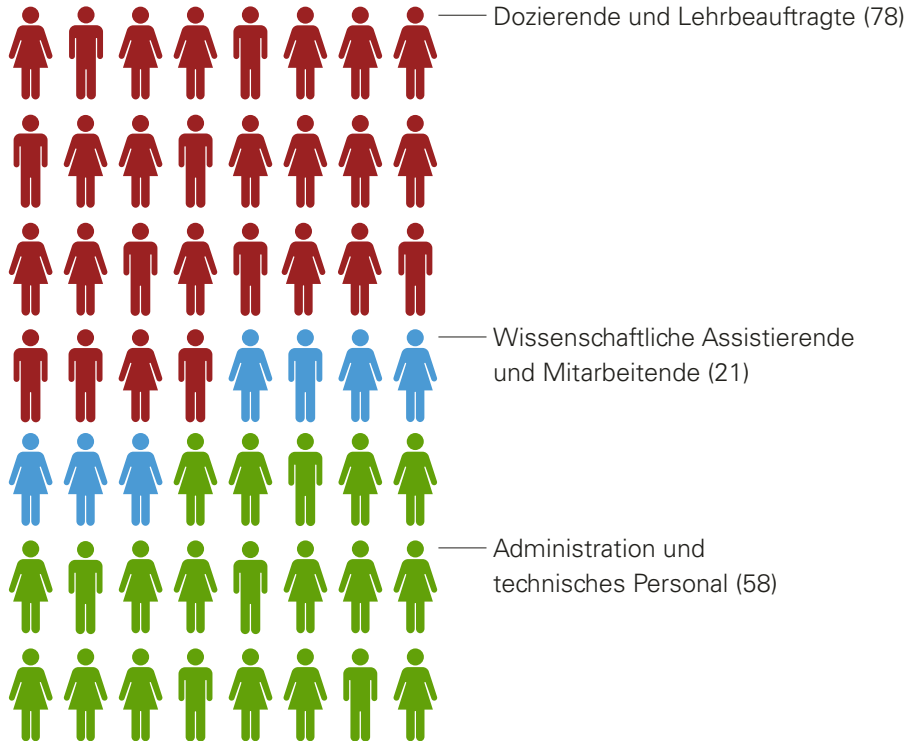




# Personalbestand

## Anzahl Personen

Die HfH  
ist Arbeitgeberin  
von  
**157**  
Angestellten,  
davon sind  
**115**  
Frauen und  
**42**  
Männer.



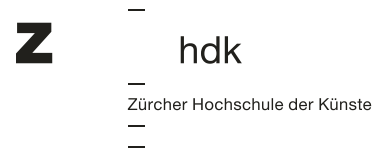
<b>Fluktuation</b>	2017
Eintritte	21
Austritte	27
davon 10 Pensionierungen	

<b>Pensum</b>	2017
Vollzeitmitarbeitende	56
davon 32 Frauen und 24 Männer	
Teilzeitmitarbeitende	101
davon 83 Frauen und 18 Männer	

Struktur

# Kooperationen

Die HfH ist national und international sehr gut vernetzt. Sie kooperiert gezielt mit Institutionen und Hochschulen im In- und Ausland und pflegt den Diskurs in der *scientific community*. Im Jahr 2017 bestanden unter anderem folgende Kooperationsvereinbarungen:



swissuniversities

# HfH-Veranstaltungen

---

Die HfH bot 2017 eine Vielzahl von Veranstaltungen für Fachpersonen und die breite Öffentlichkeit an, darunter sechs Tagungen, neun Forschungskolloquien und vier Infotage.

## **Tag der offenen Tür**

Spannende Berufsbilder, aktuelle Forschungsprojekte und offene Lehrveranstaltungen  
6.3.2017

## **Infotag Bachelorstudiengänge**

Logopädie, Psychomotoriktherapie und Gebärdensprachdolmetschen  
5.4.2017 und 15.11.2017

## **Infotag Masterstudiengang Sonderpädagogik**

Vertiefungsrichtungen: Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung  
17.5.2017 und 8.11.2017

## **Didaktisches Zentrum**

### ***Spielen. Lernen! Fördern?***

Cornelia Bolt, Dipl. Sonderpädagogin / Spielpädagogin, Arbeitsgemeinschaft [spielendfoerdern.ch/schulstress.ch](http://spielendfoerdern.ch/schulstress.ch)  
12.4.2017

### ***Psychomotorik mit Kleinkindern***

Anita Heierle, Sabrina Burgener, Franziska Eggel, Simone Reichenau, Psychomotoriktherapeutinnen  
27.9.2017

## **Forschungskolloquien**

### ***Die KIDS-WIN-Studie. Effekte eines Arbeitsgedächtnis- und eines Selbstregulationstrainings***

Daniel Schunk, Prof. Dr., Johannes Gutenberg-Universität, Mainz (D)  
21.3.2017

### ***Berufswahl und Berufseinstieg für Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf***

Claudia Hofmann, Dr. phil. und Xenia Müller, Dr. phil, HfH  
18.4.2017

### ***Unterricht und Unterrichtsentwicklung im Kontext von Inklusion***

Judith Hollenweger Haskell, Prof. Dr. und Silvia Pool, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)  
23.5.2017

***Gebärdensprachlich-bilingual  
Best Practice in Schulen***

Mireille Audeoud, Dr. phil., HfH  
13.6.2016

***Von implizit zu explizit beim  
MINT-Lernen***

Daniela Nussbaumer, Prof. Dr., HfH  
22.8.2017

***Evidenz bei der Identifikation des  
beginnenden Stotterns***

Jürgen Kohler, Prof. Dr., HfH  
19.9.2017

***IBH-WTT-Atelier: Inklusive  
Bildungssysteme: Österreich und  
die Schweiz im Dialog***

Claudia Niedermair, Dr. phil., PH  
Vorarlberg (A) und Simona Altmeyer, Dr.  
phil., HfH  
26.9.2017

***Wege zu einer autismus-  
freundlichen Schule***

Andreas Eckert, Prof. Dr., HfH  
7.11.2017

***Veränderung der Schulkultur zu  
einer gebärdensprachorientierten  
Schule***

Mireille Audeoud, Dr. phil., HfH  
5.12.2017

**Tagungen**

***Heilpädagogisches Lerncoaching?  
Lehr-Lern-Dialoge und  
Beziehungen gestalten in  
schwierigen Situationen***

Claude Bollier, Prof., HfH  
28.1.2017

***Integration von klein auf – na klar!  
Eine gemeinsame Aufgabe von Kita,  
Heilpädagogischer Früherziehung  
und weiteren sonderpädagogischen  
Angeboten im Frühbereich***

Christina Koch, HfH  
31.3.2017

***Autismus im Kindes- und Jugend-  
alter – Herausforderungen  
erfolgreich begegnen***

Andreas Eckert, Prof. Dr. und  
Remi Frei lic. phil., HfH  
12.5.2017

***Menschen mit Behinderung in der  
Welt von morgen***

Markus Sigrist, Prof., HfH  
16.6.2017

***Schule in Schiefelage? Spannungsfeld  
Kind – Familie – Schule***

Steff Aellig, Dr., HfH  
27.9.2017

***Geistige Behinderung und  
psychische Störung***

Verena Kostka und Lars Mohr, Dr., HfH  
17.11.2017

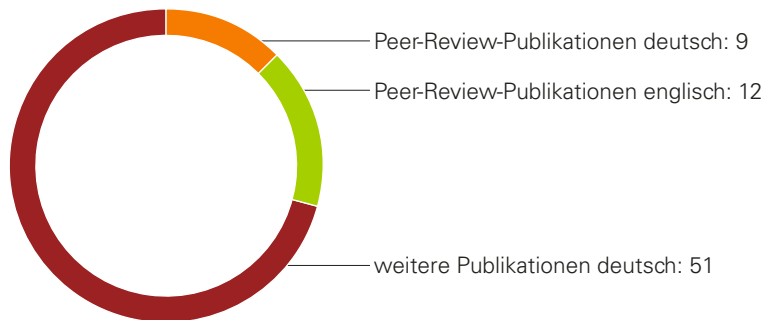
## Veröffentlichungen

# Publikationen

---

Im Jahr 2017 gab es insgesamt 21 Peer-Review-Publikationen sowie 51 weitere Veröffentlichungen von der HfH und ihren Mitarbeitenden. Die vollständige Publikationsliste ist auf [www.hfh.ch/organisation](http://www.hfh.ch/organisation) zu finden.

Anzahl Publikationen  
Januar bis Dezember 2017

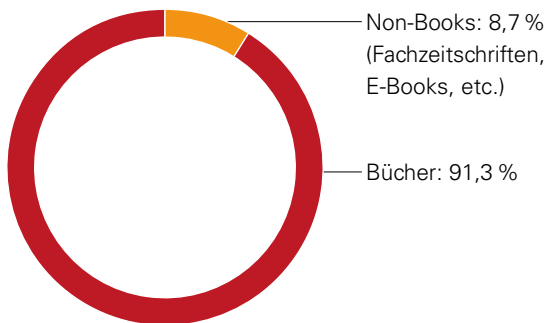


Service

# Bibliothek

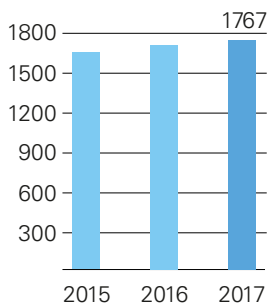
2017 war ein erfolgreiches Jahr für die HfH-Bibliothek. Die Ausleihzahlen blieben auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr bei rund 14000 Medien. Die Zahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer wuchs weiterhin. Im Medienbestand gibt es neu auch E-Books; ein Angebot, das kontinuierlich aufgestockt werden wird.

## Medienangebot



25 739  
Medien, davon  
110  
E-Books

## Anzahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek



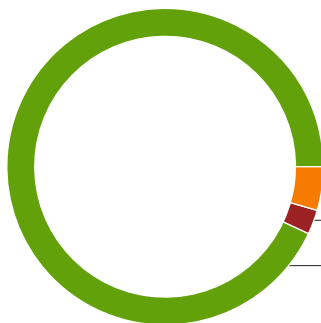
# Förderzentrum

1433 Personen besuchten im Rahmen von Lehr- und Gruppenveranstaltungen im Jahr 2017 das Didaktische Zentrum.

Das Förderzentrum der HfH besteht aus Therapie-Lehr-Praxis und Didaktischem Zentrum. Letzteres ist ein Forum für den Austausch über aktuelle Konzepte und Innovationen in Logopädie, Psychomotoriktherapie und Sonderpädagogik. Die Therapie-Lehr-Praxis dagegen erprobt neue theoretische Konzepte, die im Rahmen der Ausbildung gelehrt und diskutiert

werden. Hier arbeiten Studierende mit Betroffenen unter der Aufsicht von Fachpersonen der HfH. Sie führen Beratungen in den Bereichen Stottern und Demenz sowie Früh- und Stottertherapie durch. Videoaufnahmen unterstützen die Analyse von individuellen Fragestellungen.

## Therapie-Lehr-Praxis



Anzahl Stotterberatungen: 7

Anzahl Demenzberatungen: 4

Anzahl Früh- und Stottertherapien: 143

Mehr als

# 150

Supervisionen in der  
Therapie-Lehr-Praxis



Service

# International Office

Das International Office der HfH führt aktiv Austauschprogramme im Rahmen des Swiss-European Mobility Programme (SEMP) durch.

Bei den Outgoing-Mobilitäten konnte die HfH im Jahr 2017 Auslandsaufenthalte von 16 Personen in sechs verschiedenen Ländern organisieren.

Die zwölf Incoming-Mobilitäten betrafen Deutschland und die Niederlande.

## Studierenden- und Mitarbeitendenaustausch

- Anzahl Studierende
- Anzahl Dozierende
- Austauschländer
- Übrige

Portugal



# Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen der HfH (VAZ)

## Jahresbericht 2017

Auch im Jahr 2017 bildete die Mitgliederversammlung des VAZ den zentralen Anlass für die Ehemaligen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH. Lic. phil. Claudia Henrich, Co-Leiterin des Masterstudiengangs Sonderpädagogik und des Zentrums Ausbildung, hielt einen Vortrag mit dem Titel «Lehrplan 21 – geht mich das etwas an?» Rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer füllten den Saal und interessierten sich für dieses aktuelle Thema.

Die VAZ bot ihren Mitgliedern auch im vorliegenden Berichtsjahr Vergünstigungen an: So profitierten 14 Mitglieder von einer vergünstigten Teilnahme an den Tagungen der HfH. Das Spezialabonnement für die *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* des SZH erfreute sich ebenfalls grosser Beliebtheit und die Anzahl der Mitgliederabonnemente stieg von 186 auf 198.

Der Vorstand der VAZ setzte sich 2017 wie folgt zusammen: Andreas Wetter (Präsident), Daniela Bellmont, Johanna Soyer (Austritt August 2017), Annelies Weiss und Rektorin Prof. Dr. Barbara Fäh. Als freie Mitarbeiterin unterstützte Elisabeth Vetterli den Vorstand (Abonnementsdienst der Zeitschrift für Heilpädagogik).

Präsident Andreas Wetter stellte sowohl an Master- als auch Bachelorfeiern der HfH die Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen vor.

<b>Mitglieder</b>	2017
VAZ-Mitglieder am 1.1.2017	578
Eintritte	14
Austritte	47
VAZ-Mitglieder am 31.12.2017	545
VAZ-Mitglieder mit Spezialabonnement der <i>Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik</i> des SZH	198
Veränderung gegenüber 2016	+12

# Jahresrechnung

---

<b>Jahresrechnung</b>	
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	30
Geldflussrechnung	31
Eigenkapitalnachweis und Antrag Ergebnisverwendung	32
<b>Anhang</b>	33
<b>Bericht der Finanzkontrolle</b>	45

---

# Bilanz

<b>Aktiven</b> CHF	Anhang	31.12.2016		31.12.2017	
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	1	7 494 776		5 130 312	
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	2	883 450		776 169	
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	25 629		14 745	
Vorräte und angefangene Arbeiten	3	117 082		121 616	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	163 250		1 092 246	
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>8 684 187</b>	<b>82,1 %</b>	<b>7 135 088</b>	<b>77,0 %</b>
Anlagevermögen					
Sachanlagen	5	1 581 454		1 874 223	
Immaterielle Anlagen	6	308 995		253 897	
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>1 890 449</b>	<b>17,9 %</b>	<b>2 128 120</b>	<b>23,0 %</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>10 574 636</b>	<b>100,0 %</b>	<b>9 263 208</b>	<b>100,0 %</b>

<b>Passiven CHF</b>	Anhang 31.12.2016		31.12.2017	
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	7	282 737	463 494	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	1 310 540	1 112 577	
Verbindlichkeiten gegenüber Konkordatskantonen	9	774 900	40 461	
Kurzfristige Rückstellungen	10	1 927 613	1 681 159	
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	2 897 863	3 031 875	
Total kurzfristiges Fremdkapital		7 193 653	6 329 566	
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige Verbindlichkeiten	8	22 060	10 612	
Langfristige Rückstellungen	10	481 725	0	
Zweckgebundener Fonds	12	73 198	59 030	
Total langfristiges Fremdkapital		576 983	69 642	
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>7 770 636</b>	<b>6 399 208</b>	<b>69,1%</b>
Eigenkapital				
Zweckgebundener Wissenschaftsfonds	13	500 000	500 000	
Freie Reserven	13	2 184 000	2 304 000	
Ertragsüberschuss		120 000	60 000	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>2 804 000</b>	<b>2 864 000</b>	<b>30,9%</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>10 574 636</b>	<b>9 263 208</b>	<b>100,0%</b>

# Erfolgsrechnung

CHF	Anhang	2016	2017
<b>Ertrag</b>			
Nettoerlöse aus Lieferungen/Leistungen	14	28 374 793	28 908 314
Andere betriebliche Erträge	14	273 654	177 636
<b>Betriebsertrag</b>		<b>28 648 447</b>	<b>29 085 950</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	15	23 425 081	23 125 404
Sach- und Betriebsaufwand	16	4 398 942	5 440 111
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>27 824 023</b>	<b>28 565 515</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</b>		<b>824 424</b>	<b>520 435</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	643 932	412 163
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	53 558	73 672
<b>Total Abschreibungen</b>		<b>697 490</b>	<b>485 835</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen</b>		<b>126 934</b>	<b>34 600</b>
<b>Finanzergebnis</b>			
Finanzertrag	17	1	15 012
Finanzaufwand	17	-5 824	-3 780
<b>Total Finanzergebnis</b>		<b>-5 823</b>	<b>11 232</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>121 111</b>	<b>45 832</b>
<b>Veränderung zweckgebundene Fonds</b>			
Netto-Verwendung/Zuweisung Fonds im Fremdkapital	12	-1 111	14 168
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>120 000</b>	<b>60 000</b>
<b>Total Ertrag</b>		<b>28 648 448</b>	<b>29 115 130</b>
<b>Total Aufwand</b>		<b>-28 528 448</b>	<b>-29 055 130</b>

# Geldflussrechnung

CHF	Anhang	2016	2017
<b>Betriebstätigkeit</b>			
Jahresergebnis		120 000	60 000
Abschreibungen	5/6	697 490	485 835
Veränderung Rückstellungen	10	-288 666	-728 179
Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens		1 102	27 304
Geldfluss vor Veränderung Nettoumlaufvermögen und Zinsen		529 926	-155 040
Veränderung Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	2	2 918 031	107 281
Veränderung sonstige kurzfristige Forderungen	2	-11 647	10 884
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	3	-11 933	-4 534
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	4	-37 416	-928 996
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	7	83 739	180 757
Veränderung sonstige kurzfristige/langfristige Verbindlichkeiten	8	321 349	-209 411
Veränderung Verbindlichkeiten Konkordatskantone	9	339 717	-734 439
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	11	-4 253 673	134 012
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		-121 907	-1 599 486
<b>Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen Sachanlagen	5	-431 899	-742 430
Devestitionen Sachanlagen		9 033	10 193
Investitionen immaterielle Anlagen	6	-84 002	-18 574
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-506 868	-750 810
<b>Free Cashflow</b>			
		-628 776	-2 350 296
<b>Finanzierungstätigkeit</b>			
Veränderung Fonds im Fremdkapital	12	1 111	-14 168
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		1 111	-14 168
<b>Nettoveränderung flüssige Mittel</b>			
		-627 665	-2 364 464
<b>Nachweis Veränderung flüssige Mittel</b>			
Flüssige Mittel am 01.01.	1	8 122 441	7 494 776
Flüssige Mittel am 31.12.	1	7 494 776	5 130 312
Veränderung flüssige Mittel		-627 665	-2 364 464

# Eigenkapitalnachweis und Antrag Ergebnisverwendung

TCHF	Wissens- schaftsfonds	Freie Reserven	Jahres- ergebnis	Total Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2016	500	1 966	218	2 684
Ergebnisverwendung 2015		218	-218	0
Jahresergebnis 2016			120	120
Eigenkapital per 31.12.2016	500	2 184	120	2 804
Eigenkapital per 1.1.2017	500	2 184	120	2 804
Ergebnisverwendung 2016		120	-120	0
Jahresergebnis 2017			60	60
Eigenkapital per 31.12.2017	500	2 304	60	2 864
Antrag Ergebnisverwendung 2017		60	-60	0
Antrag Fondsübertrag				0
<b>Eigenkapital per 31.12.2017 nach Ergebnisverwendung und Fondsübertrag</b>	<b>500</b>	<b>2 364</b>	<b>0</b>	<b>2 864</b>

Das Eigenkapital darf gemäss den Bestimmungen der Trägerschaftsvereinbarung per 31.12.2017 maximal TCHF 2864 betragen. Deshalb bezahlt die HfH Beiträge in der Höhe von TCHF 40 zulasten des Jahresergebnisses an die Konkordatskanton zurück. Nach dieser Rückzahlung resultiert ein Ertragsüberschuss von TCHF 60.

Die HfH stellt dem Hochschulrat den Antrag, den Ertragsüberschuss von TCHF 60 den freien Reserven zuzuweisen. Nach erfolgter Ergebnisverwendung beläuft sich das Eigenkapital auf insgesamt TCHF 2864.



## Anhang

### **Allgemeine Angaben**

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Sitz in Zürich, getragen durch ein interkantonales Konkordat und geregelt durch die interkantonale Vereinbarung über die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik vom 21. 9.1999.

### **Rechnungslegungsgrundsätze/ Richtlinien**

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss-GAAP-FER-Regelwerk eingehalten. Weiter wird die Richtlinie «Anwendung von Instrumenten der finanziellen Haushaltsführung» angewendet.

### **Internes Kontrollsystem**

Im Jahr 2017 wurden die Kontrollmassnahmen des internen Kontrollsystems umgesetzt.

### **Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Nettomarktwerten.

### **Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

### **Wertschriften**

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, so sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

### **Forderungen**

Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

### **Vorräte und angefangene Arbeiten**

Die Vorräte (Bücher, DVDs und CDs) sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens jedoch zum tieferen Nettomarktwert bewertet.

Vollständig durch Dritte finanzierte Forschungsprojekte sowie Dienstleistungsaufträge werden mit der Percentage-of-Completion-Methode (POCM) bewertet, falls das Projektvolumen TCHF 100 übersteigt (Gesamtertrag oder -aufwand). Bei der POCM wird der gesamte Projektertrag entsprechend dem Projektfortschritt auf die Kalenderjahre verteilt. Der Projektfortschritt wird für jedes Projekt ermittelt, indem die bis zum Stichtag aufgelaufenen Projektaufwendungen durch den geschätzten Gesamtaufwand dividiert werden. Die laufenden Projektkosten werden in derjenigen Periode verbucht, in der sie effektiv anfallen. Dadurch wird in jeder Periode ein anteiliger Gewinn oder Verlust realisiert. Bei Projektvolumen von unter TCHF 100 erfolgt die Bilanzierung nach der Completed-Contract-Methode (CCM). Dabei wird der Umsatz im Ausmass der Projektaufwendungen erfasst. Ein allfälliger Gewinn wird erst beim Projektende realisiert. Erhaltene Anzahlungen werden erfolgsneutral verbucht. Die Anzahlungen werden

## Anhang

mit den jeweiligen Projekten verrechnet, sofern kein Rückforderungsanspruch besteht. Falls ein Rückforderungsanspruch besteht, werden die Vorauszahlungen passiviert. Wenn per Projektende der Gesamtaufwand den Gesamtertrag voraussichtlich übersteigen wird, werden Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungen**

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

### **Sachanlagen/immaterielle Anlagen**

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen und dauerhaften Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer. Die Aktivierungsgrenze beträgt TCHF 5, wobei die Gesamtkosten eines Projektes bzw. eines Beschaffungsgeschäftes massgebend sind.

<b>Anlagekategorie</b>	<b>Nutzungsdauer</b>
Feste Installationen und Einrichtungen (Zugänge bis 31.12.2016)	bis zum Jahr 2023
Feste Installationen und Einrichtungen (Zugänge ab 1.1.2017)	bis zum Jahr 2028
Softwarelizenzen	Laufzeit Lizenz
Mobiliar	10 Jahre
Audiogeräte und Kommunikation	5–10 Jahre
IT-Geräte	3 Jahre

### **Verbindlichkeiten (kurz- und langfristiges Fremdkapital)**

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

### **Passive Rechnungsabgrenzungen**

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gebildet und aufgrund von Schätzungen der wahrscheinlichen Geldabflüsse bewertet.

Die Rückstellungen für die Mehrzeit- und Ferienguthaben des administrativen sowie technischen Personals werden aufgrund der Zeiterfassung gebildet. Beim Lehr- und Forschungspersonal werden die per 31. Juli genehmigten Mehrzeit- und Ferienguthaben zurückgestellt.

### **Personalvorsorgeverpflichtungen**

Das Personal ist bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich versichert. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

### **Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital**

Der Mobilitätsfonds fördert den internationalen Austausch von Studierenden und HfH-Mitarbeitenden. Der Fonds wird insbesondere von der Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) finanziert.

### **Eigenkapital**

Der Maximalbestand an Eigenkapital ist in der Trägerschaftsvereinbarung § 29 definiert. Ein Teil der Rücklagen kann in Form des Wissenschaftsfonds geführt werden. Verwendungszweck und Kompetenzen hierzu sind im Reglement über den Wissenschaftsfonds festgehalten.

## Anhang

### Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	31.12.2016	31.12.2017
<b>1 Flüssige Mittel</b>		
Kassen	19	54
Postguthaben	27	43
Bankguthaben	7 449	5 033
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>7 495</b>	<b>5 130</b>
<b>2 Forderungen</b>		
Studierende/Dritte	585	502
Einzelwertberichtigungen	-8	-9
Konkordatskantone	306	283
Übrige Forderungen	26	15
<b>Total Forderungen</b>	<b>909</b>	<b>791</b>
Die übrigen Forderungen bestehen insbesondere aus einer Mietkaution.		
<b>3 Vorräte und angefangene Arbeiten</b>		
Bücher, DVDs, CDs	118	103
Wertberichtigungen auf Bücher, DVDs, CDs	-65	-55
Angefangene Projekte Forschung (POCM)	0	0
Angefangene Projekte Forschung (CCM)	58	0
Erhaltene Anzahlungen Projekte Forschung	-44	0
Wertberichtigungen Projekte Forschung (POCM)	0	0
Wertberichtigungen Projekte Forschung (CCM)	-14	0
Angefangene Projekte Dienstleistungen (POCM)	194	193
Angefangene Projekte Dienstleistungen (CCM)	328	272
Erhaltene Anzahlungen Projekte Dienstleistungen	-458	-391
<b>Total Vorräte und angefangene Arbeiten</b>	<b>117</b>	<b>122</b>
Insgesamt stammen TCHF 164 (Vorjahr: TCHF 193) der erhaltenen Anzahlungen von POCM-Projekten.		
<b>4 Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>		
Vorausbezahlte Aufwendungen	127	1 027
Noch nicht erhaltene Erträge	36	65
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>163</b>	<b>1 092</b>

## Anhang

TCHF	Mobiliar/ Geräte Unterricht	Mobiliar/ Geräte Verwaltung	Informatik Kommuni- kation	Feste Installationen Umbauten	Total
<b>5 Sachanlagen</b>					
Anschaffungswerte					
Stand 1.1.2016	939	616	979	1 897	4 431
Zugänge	162	37	121	113	433
Abgänge	-59	-31	-241	0	-331
Stand 31.12.2016	1 042	622	859	2 010	4 533
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016	-662	-321	-714	-930	-2 627
Planmässige Abschreibungen	-203	-162	-132	-147	-644
Abgänge	53	28	238	0	319
Stand 31.12.2016	-812	-455	-608	-1 077	-2 952
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>230</b>	<b>167</b>	<b>251</b>	<b>933</b>	<b>1 581</b>
Anschaffungswerte					
Stand 1.1.2017	1 042	622	859	2 010	4 533
Zugänge	135	125	194	289	743
Abgänge	-69	-100	-177	-100	-446
Stand 31.12.2017	1 108	647	876	2 199	4 830
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2017	-812	-455	-608	-1 077	-2 952
Planmässige Abschreibungen	-54	-56	-144	-158	-412
Abgänge	68	98	177	65	408
Stand 31.12.2017	-798	-413	-575	-1 170	-2 956
<b>Nettobuchwerte 31.12.2017</b>	<b>310</b>	<b>234</b>	<b>301</b>	<b>1 029</b>	<b>1 874</b>

Im Jahr 2016 wurde die Abschreibungsdauer des Mobiliars auf 10 Jahre angepasst. Dementsprechend wurden die Restbuchwerte planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Dadurch fielen einmalige Zusatzabschreibungen von TCHF 276 an.

TCHF	Software	Total
6 Immaterielle Anlagen		
Anschaffungswerte		
Stand 1.1.2016	304	304
Zugänge	84	84
Stand 31.12.2016	388	388
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2016	-25	-25
Planmässige Abschreibungen	-54	-54
Stand 31.12.2016	-79	-79
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>309</b>	<b>309</b>
Anschaffungswerte		
Stand 1.1.2017	388	388
Zugänge	19	19
Stand 31.12.2017	407	407
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2017	-79	-79
Planmässige Abschreibungen	-74	-74
Stand 31.12.2017	-153	-153
<b>Nettobuchwerte 31.12.2017</b>	<b>254</b>	<b>254</b>

Die bilanzierten Werte umfassen nur erworbene immaterielle Anlagen. Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um Softwarelizenzen und um eine Software, die an die Anforderungen der HfH angepasst wurde. Die vom externen Dienstleister verrechneten Entwicklungskosten wurden aktiviert. Die Entwicklungskosten werden über 7 Jahre abgeschrieben.

## Anhang

TCHF	31.12.2016	31.12.2017
<b>7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen</b>		
Dritte	283	463
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen</b>	<b>283</b>	<b>463</b>
<b>8 Sonstige kurzfristige/langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Noch nicht bezahlte Honorare/Spesen/Prämien	381	300
Übrige laufende Verbindlichkeiten	930	813
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 311	1 113
Langfristige Verbindlichkeiten BVK-Überbrückungszuschuss	22	11
<b>Total Sonstige kurzfristige/langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1 333</b>	<b>1 124</b>
Die übrigen laufenden Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und Steuerverwaltungen.		
<b>9 Verbindlichkeiten gegenüber Konkordatskantonen</b>		
Rückzahlung Ertragsüberschüsse	775	40
<b>Total Verbindlichkeiten gegenüber Konkordatskantonen</b>	<b>775</b>	<b>40</b>

TCHF	Sanierungs- beiträge BVK <sup>1</sup>	Ansprüche Personal <sup>2</sup>	Sonstige	Total
<b>10 Rückstellungen</b>				
Buchwerte 1.1.2016	1 218	1 257	223	2 698
Bildung	0	1 525	228	1 753
Verwendung	-330	-1 257	-177	-1 764
Auflösung	-246	0	-32	-278
Buchwerte 31.12.2016	642	1 525	242	2 409
Buchwerte 1.1.2017	642	1 525	242	2 409
Bildung	0	1 667	14	1 681
Verwendung	-166	-1 525	-190	-1 881
Auflösung	-476	0	-52	-528
Buchwerte 31.12.2017	0	1 667	14	1 681
davon kurzfristige Rückstellungen	0	1 667	14	1 681

<sup>1</sup> Sanierungsbeiträge BVK:

Per 31.12.2017 betrug der Deckungsgrad 100 % (31.12.2016: 92,6 %). Da keine Unterdeckung mehr vorlag und somit keine wirtschaftliche Verpflichtung bestand, wurden im Berichtsjahr die Rückstellungen vollständig aufgelöst.

<sup>2</sup> Ansprüche Personal:

Die Rückstellungen decken die Mehrzeit- und Ferienguthaben des Personals ab. Zudem werden noch nicht bezogene Bildungsurlaube und Dienstaltersgeschenke zurückgestellt.

TCHF	31.12.2016	31.12.2017
11 Passive Rechnungsabgrenzungen		
Vorausfakturierungen	2 883	3 017
Übrige Aufwandpositionen	15	15
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	2 898	3 032

Die Vorausfakturierungen setzen sich aus Kantonsbeiträgen (2017: TCHF 2197; Vorjahr: TCHF 1941), Drittmitteln für Forschungsprojekte (2017: TCHF 347; Vorjahr: TCHF 202), Dienstleistungserträgen (2017: TCHF 83; Vorjahr: TCHF 259) sowie Studien- und Kursgebühren (2017: TCHF 390; Vorjahr: TCHF 481) zusammen.

TCHF	Mobilitätsfonds <sup>1</sup>	Total
12 Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital		
Buchwerte 1.1.2016	72	72
Zuweisung	41	41
Verwendung	-40	-40
Buchwerte 31.12.2016	73	73
Buchwerte 1.1.2017	73	73
Zuweisung	35	35
Verwendung	-49	-49
Buchwerte 31.12.2017	59	59
Netto-Verwendung Fonds im Fremdkapital 2017		-14

<sup>1</sup> Verwendungszweck:

Förderung des internationalen Austausches von Studierenden und Mitarbeitenden.  
Zuweisung: Finanzierung von der Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM).

TCHF	31.12.2016	31.12.2017
13 Freie Reserven und Wissenschaftsfonds		
Freie Reserven	2 184	2 304
Zweckgebundener Wissenschaftsfonds	500	500
Total Freie Reserven und Wissenschaftsfonds	2 684	2 804

Details sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

## Anhang

### Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

TCHF	2016	2017
14 Erlöse aus Lieferungen/Leistungen (Geschäftsbereiche)		
Studiengebühren	1 629	1 664
Kooperationen	364	397
Weiterbildung	2 386	2 377
Dienstleistungen	821	895
Forschung	824	1 040
Beiträge Zusatzplätze	6 133	5 813
Konkordatsbeiträge	16 218	16 723
Übrige Erträge	273	177
<b>Total Erlöse aus Lieferungen/Leistungen</b>	<b>28 648</b>	<b>29 086</b>

Die Erlöse aus dem Bereich Dienstleistungen beinhalten 2017 TCHF 144 POCM-Erträge (Vorjahr: TCHF 156). Im Bereich Forschung umfassen die Erlöse 2017 TCHF 0 POCM-Erträge (Vorjahr: TCHF 38).



TCHF	2016	2017
15 Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	16 314	16 493
Honorare, Stundenlöhne und Prämien	2 999	2 652
Sozialleistungen	3 509	3 500
Übriger Personalaufwand	603	480
Total Personalaufwand	23 425	23 125

Die Löhne und Gehälter beinhalten die Lohnkosten des fest angestellten Personals.  
Die Sozialleistungen umfassen unter anderem den Vorsorgeaufwand.

Der übrige Personalaufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr ab, da die Spesen zum Sach- und Betriebsaufwand umgegliedert wurden (TCHF 250). Im Übrigen erfolgte eine Umgliederung der Aufwände für Personalanlässe vom Sach- und Betriebsaufwand zum übrigen Personalaufwand (TCHF 89).

BVK-Vorsorgeaufwand im Personalaufwand		
Ordentliche Prämien Arbeitgeber	1 949	2 252
Nettobildung Verbindlichkeit Überbrückungszuschüsse	16	54
Reduktion wirtschaftliche Verpflichtung an Unterdeckung	-246	-476
Auflösung Rückstellung für Prämien auf Zusatzaufträgen	0	-25
Prämien auf Zusatzaufträgen	215	14
Total BVK-Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	1 934	1 819

Die 2017 bezahlten Sanierungsbeiträge in der Höhe von TCHF 166 (Vorjahr: TCHF 330) wurden der entsprechenden Rückstellung belastet.

Mitarbeitende	31.12.2016	31.12.2017
Personalbestand		
Anzahl Vollzeitstellen	118.1	122.1

## Anhang

TCHF	2016	2017
16 Sach- und Betriebsaufwand		
Extern bezogene Dienstleistungen und Materialaufwand	1 492	2 528
Mieten und übriger Raumaufwand	2 469	2 514
Unterhalt und Reparaturen Mobiliar und Geräte	69	76
Diverser Betriebsaufwand	369	322
Total Sach- und Betriebsaufwand	4 399	5 440

Die Spesen wurden vom Personalaufwand zum Sach- und Betriebsaufwand umgegliedert (TCHF 250). Im Übrigen erfolgte eine Umgliederung der Aufwände für Personalanlässe vom Sach- und Betriebsaufwand zum übrigen Personalaufwand (TCHF 89).

17 Finanzergebnis		
Zinserträge	0	0
Kursgewinne	0	15
Finanzertrag	0	15
Kursverluste	-2	0
Übriger Finanzaufwand	-4	-4
Finanzaufwand	-6	-4
Jahresergebnis		
Ertragsüberschuss	120	60

Die HfH erzielte im Kalenderjahr 2017 einen Ertragsüberschuss von TCHF 60.

## Anhang

### Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

TCHF	31.12.2016	31.12.2017
Wesentliche Transaktionen mit den Trägerkantonen		
Beiträge Konkordatskantone (inkl. Zusatzplätze)	20834	21 223
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	219	283
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	2	57
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	96	44
Verbindlichkeiten ggü. Konkordatskantonen	775	40
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 695	1 897

Im Übrigen wurden Dienstleistungs- und Forschungserträge erzielt.

Wesentliche Transaktionen mit der Personalvorsorgeeinrichtung BVK		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	335	355
Kurzfristige Rückstellungen	376	0
Langfristige Verbindlichkeiten	22	11
Langfristige Rückstellungen	482	0

Vorsorgeaufwand: Vergleich Ziffer 15

### Nicht bilanzierte Leasing-/Mietverbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2017
Nicht bilanzierte Leasing-/Mietverbindlichkeiten (Objekte)		
Kopiergeräte	95	81
Übrige Geräte	3	1
Total	98	82
Nicht bilanzierte Leasing-/Mietverbindlichkeiten (Fälligkeitsstruktur)		
Davon fällig im Folgejahr	42	44
Davon später fällig	56	38
Total	98	82

### **Wesentliche langfristige Commitments**

Das Schulgebäude ist gemietet. Dieses Mietverhältnis endet am 31.3.2028. Die entsprechende finanzielle Zusage aus dem Mietvertrag beläuft sich auf insgesamt CHF 22,5 Mio.

Die HfH hat ein einmaliges einseitiges Kündigungsrecht per 30.9.2025 mit einer Kündigungsfrist von 24 Monaten.

### **Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen**

Es sind keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, verpfändete Aktiven und Pfandbestellungen zugunsten Dritter vorhanden.

### **Eventualverpflichtung gegenüber der Vorsorgeeinrichtung BVK**

Die Eventualverpflichtung gegenüber der Vorsorgeeinrichtung betrug 0 Prozent des Vorsorgekapitals (2017: CHF 0; Vorjahr: CHF 5,17 Mio.). Dabei entspricht die Eventualverpflichtung dem anteilmässigen versicherungstechnischen Fehlbetrag an der Unterdeckung. Eventualverpflichtungen werden nicht bilanziert.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche zu einer Berichtigung der Aktiv- oder Passivposten sowie einer Offenlegung im Anhang führen würden.



## Finanzkontrolle

Bericht der Finanzkontrolle

zur Jahresrechnung der Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die Jahresrechnung der Hochschule für Heilpädagogik, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Hochschulrates

Der Hochschulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER sowie den Richtlinien „Anwendung von Instrumenten der finanziellen Haushaltführung“ verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Hochschulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

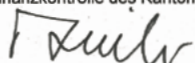
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.


In Übereinstimmung mit Art 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 16. März 2018

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

  
Martin Billeter  
zugelassener Revisionsexperte

  
Andreas Bechtiger  
zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

# Impressum

## **Herausgeberin**

Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik Zürich (HfH)  
Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
CH-8050 Zürich  
T +41 (0)44 317 11 11  
*info@hfh.ch*  
*www.hfh.ch*

## **Redaktion**

Barbara Fäh, Prof. Dr. (Leitung),  
Sabine Hüttche,  
Sabrina Demergi

## **Gestaltung**

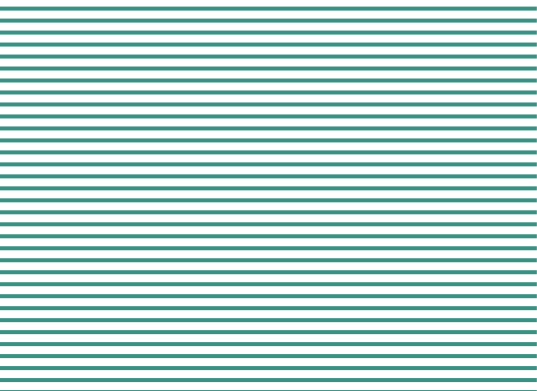
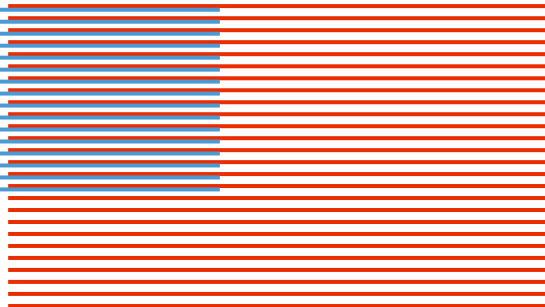
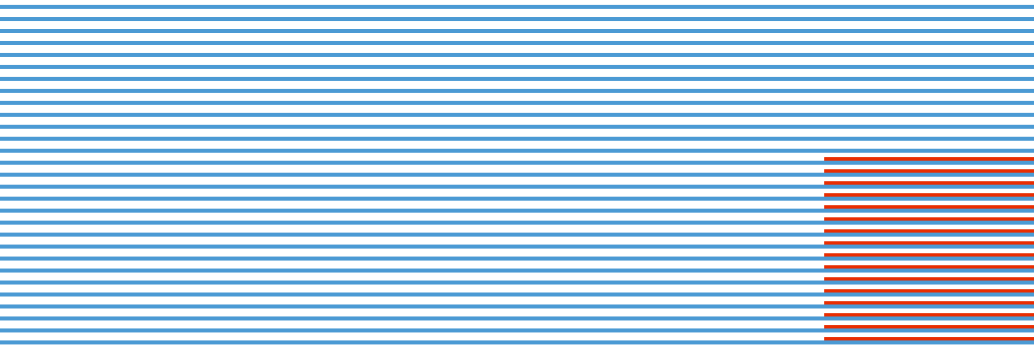
Atelier Leuthold, Zürich  
*www.atelierleuthold.ch*

## **Druck**

Peter Gehring AG, Winterthur  
*www.petergehring.ch*

## **Auflage**

3300 Exemplare



**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

---

Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
CH-8050 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)